

Christus im Alten Testament: Die Gottesknechtslieder bei Jesaja - Teil I

Aschermittwoch, den 14. Feb 2024

0. Einführung zum Leseplan

Fortlaufende Bibellese: Jes 40,1-11

Dieser Leseplan führt einmal durch den zweiten Teil des Jesajabuches, nämlich Jes 40-66. Hierbei werden in den Andachten besonders die Messiasweissagungen im Zentrum stehen, nämlich die Gottesknechtslieder in Jes 42,1-4, Jes 49,1-6, Jes 50,4-9, Jes 52,13-53,12, Jes 61,1-3. Der Leseplan geht auf Predigten von Hans-Michael Sims zurück. Da die Gottesknechtslieder besonders auch von den Leiden des Messias reden, eignet sich dies gut für die Passionszeit.

Der Herr schenke Dir ein tiefes Verständnis von Jesus durch das Jesajabuch!

Donnerstag, den 15. Feb 2024

1. Jesus lebt mit der hebräischen Bibel

Fortlaufende Bibellese: Jes 40,12-20

Das heutige Alte Testament war für ihn die Schrift.

- Schon als Zwölfjähriger kannte er sich in ihr so gut aus, dass sich die geistlichen Lehrer im Tempel darüber wunderten (Lukas 2,46).
- Die Schrift war ihm Wegweiser und Bestätigung seiner Sendung.
- Mit ihr schlug er den Versucher zurück (Matthäus 4,4.7.10).
- Mit ihr verteidigte er sich gegen seine Feinde: „Habt ihr nicht gelesen...“, heißt es immer wieder (Markus 12,26.29-31.35-37).
- Mit Worten der Heiligen Schrift betete er (Markus 14,26; 15,34).

Jesus bezog das Alte Testament auch ganz auf seine Person.

- Bei der Antrittspredigt in Nazareth über Jesaja 61 spricht er: „Heute ist dieses Wort der Schrift erfüllt vor euren Ohren“ (Lukas 4,21).

Text des Tages: Jes 42,1-4

Autor: Hans-Michael Sims

- Den Schriftgelehrten und Pharisäern sagt er: „Ihr sucht in der Schrift, denn ihr meint, ihr habt das ewige Leben darin, und sie ist es, die von mir zeugt“ (Johannes 5,39).
- Jesus wird zum Tode verurteilt, weil er unter Gebrauch der alttestamentlichen Worte bestätigt, „Sohn des Höchsten“ und „Menschensohn“ zu sein (Markus 14,41f).
- Der Anspruch, selbst Erfüller des AT zu sein, ist die Wurzel aller Konflikte mit der jüdischen Obrigkeit.
- Nach seiner Auferstehung sprach er zu den Emmausjüngern: „Musste nicht Christus dies erliden und in seine Herrlichkeit eingehen? Und er fing an bei Mose und allen Propheten und legte ihnen aus, was in der ganzen Schrift von ihm gesagt war“ (Lukas 24,26+27).
- Achtmal heißt es im Matthäusevangelium: „Auf dass erfüllt würde, was gesagt ist...“ (1,22; 2,15.17.23; 4,14; 12,17; 21,4; 27,9).

Auch Paulus war zutiefst im Alten Testament verankert.

- Für ihn war Christus der Schlüssel zum rechten Verständnis.
- Er gebraucht in seinen Briefen ca. 90 alttestamentliche Zitate.
- Bei ihm heißt es: „Dass Christus gestorben ist für unsere Sünden *nach der Schrift*; und dass er begraben worden ist; und dass er auferstanden ist am dritten Tage *nach der Schrift*“ (1. Kor. 15,3-5).
- Das AT in seiner Gesamtheit ist unabgeschlossen und kommt erst in Christus zur Erfüllung – und umgekehrt: Nur vom Neuen Testament her kann man das Alte recht verstehen.
- Der Kirchenvater Hieronymus hat einmal gesagt: „Die Schrift nicht kennen (er meinte damit das AT), heißt Christus nicht kennen.“

Freitag, den 16. Feb 2024

2. Das AT enthält viele Hinweise auf den kommenden Messias.

Fortlaufende Bibellese: Jes 40,21-31

Die Meisten sind prophetische Worte:

- Jeremia 23,5: „Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR, dass ich dem David einen gerechten Spross erwecken will. Der soll ein König sein, der wohl regieren und Recht und Gerechtigkeit im Lande üben wird.“
- Micha 5,1-3: „Und du, Bethlehem Ephrata, die du klein bist unter den Städten in Juda, aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sei, dessen Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist.“

Text des Tages: Jes 42,1-4

Autor: Hans-Michael Sims

- Hesekiel 34,23: „Ich will ihnen einen einzigen Hirten erwecken, der sie weiden soll, nämlich meinen Knecht David. Der wird sie weiden und soll ihr Hirte sein... Ich will einen Bund des Friedens mit ihnen schließen...“
- Sacharja 9,9-10: „Du, Tochter Zion, freue dich sehr, und du, Tochter Jerusalem, jauchze! Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm und reitet auf einem Esel, auf einem Füllen der Eselin.“
- Psalm 69,22: „Sie geben mir Galle zu essen und Essig zu trinken für meinen Durst.“

Es gibt aber auch prophetische Gestalten, die eine Vorschattung des kommenden Messias sind:

- Isaak: „Der seinen eigenen Sohn nicht verschonte, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben“ (Römer 8,32).
- Elia: Nach Maleachi 3,1.23+24 soll durch sein Amt der Weg des Messias bereitet werden. Jesus bezog sein Wirken auf Johannes den Täufer (Matthäus 11,14; 17,12+13).
- David: „Ich will dir einen Nachkommen erwecken, der von deinem Leibe kommen wird, dem will ich sein Königtum bestätigen ewiglich“ (2. Samuel 7,12+13).
- Hiob: In seiner Person werden die Leiden Jesu vorgeschattet.
- Jona: Jona ist ein Zeichen für das Sterben und Auferstehen Jesu (Matthäus 12,40).

Der leidende Christus im Alten Testament klingt an folgenden Stellen auf:

- Mose 3,15: „Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und der Frau und zwischen deinen Nachkommen und ihren Nachkommen; der soll dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stehen.“
- Psalm 22: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“
- Num. 21,8f: Der Blick auf die eherne Schlange rettet das Leben.
- Die Gestalten Isaak, Hiob und Jona stehen für die Leiden Christi.
- Die Gottesknechtslieder des Propheten Jesaja (42,1-4; 49,1-6; 50,4-9; 52,13-53,12) sind hier die deutlichsten Ansagen.

3. Bei Jesaja sind die messianischen Verheißungen besonders dicht.

Fortlaufende Bibellese: Jes 41,1-10

Für das Neue Testament ist dieser Prophet eine Schlüsselfigur.

- Auf ihn wird 411-mal Bezug genommen.
- Jesaja ist der Erstplatzierte unter den Propheten.
- Sein Buch ist so etwas wie der Stimmführer unter den Propheten.
- Nirgendwo im Alten Testament wird so klar und tief vom kommenden Messias geredet wie hier.
- Seine Prophetie reicht sogar bis zum neuen Himmel und zur neuen Erde (Jesaja 65,17; 66,24).

Hier nur ein paar Weissagen über den Messias, die das Neue Testament im Blick auf Jesus aufgreift:

- Jesaja 7,14: „Siehe, eine Jungfrau ist schwanger und wird einen Sohn gebären, den wird sie nennen Immanuel.“
- Jesaja 9,1.5: „Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell... Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst...“
- Jesaja 11,1+2: „Uns es wird ein Reis hervorgehen aus dem Stamm Isaia und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen. Auf ihm wird ruhen der Geist des HERRN, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HERRN.“
- Jesaja 32,1.3: „Siehe, es wird ein König regieren, Gerechtigkeit aufzurichten... Die Augen der Sehenden werden nicht mehr blind sein, und die Ohren der Hörenden werden aufmerken. Und die Unvorsichtigen werden Klugheit lernen, und die Zunge der Stammenden wird fließend und klar reden.“
- Jesaja 61,1+2: „Der Geist des HERRN ist auf mir, weil der HERR mich gesalbt hat. Er hat mich gesandt, den Elenden gute Botschaft zu bringen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden, zu verkündigen den Gefangenen die Freiheit, den Gebundenen, dass sie frei und ledig sein sollen; zu verkündigen ein gnädiges Jahr des HERRN.“

Text des Tages: Jes 42,1-4

Autor: Hans-Michael Sims

Im Trostbuch des Propheten Jesaja (40-55) gibt es vier Weissagungen, die völlig aus dem Rahmen fallen, weil sie von einem leidenden Messias handeln.

- Für alttestamentliches Denken ist das ein ungewöhnlicher Gedanke.
- Jesaja 42,1-4 wird er nicht zerbrechen und verlöschen (Vers 4).
- Jesaja 49,1-6 arbeitet er scheinbar vergeblich (Vers 4).
- Jesaja 50,4-9 wird er geschlagen und bespuckt (Vers 6).
- Jesaja 52,13-53,12 wird für die Missetat seines Volkes geplatzt und getötet, wiewohl er kein Unrecht getan hat (Vers 8+9).

Sonntag, den 18. Feb 2024

4. Mit diesen sogenannten Gottesknechtsliedern wollen wir uns befassen.

Fortlaufende Bibellese: Jes 41,11-20

Es handelt sich um vier markante Texte im Trostbuch des Propheten Jesaja.

- Die sich von den Umgebungstexten deutlich abheben.
- Die sich durch eine poetische Sprache auszeichnen.
- Auf die auffallend häufig im NT Bezug genommen wird.
- Bei denen die Rede vom „Gottesknecht“ eine andere ist als sonst bei Jesaja.
 - In der Regel hat der „Gottesknecht“ bei ihm eine kollektive Bedeutung.
 - Gemeint ist Israel, was immer in irgendeiner Weise dabei steht: „Du aber Israel, mein Knecht“ (Jesaja 41,8) oder „So höre nun, mein Knecht Jakob“ (Jesaja 44,1).
 - In den Gottesknechtsliedern dagegen ist der Gottesknecht eine Einzelperson mit ausgesprochen individuellen Zügen.
 - Eine zeitgeschichtliche Gestalt dafür gibt es nicht, auch der Prophet selbst kommt dafür nicht infrage.
 - Die Juden haben diese Texte bis zum Kommen Jesu messianisch verstanden, danach aber bewusst aus den Lesungen der Synagoge gestrichen bzw. sich selber in diesem leiden-den Gottesknecht gesehen.
- Die vier Texte sind verstreut, stehen aber in einem inneren Zusammenhang und haben eine eigene Dynamik.

Der Alttestamentler Bernhard Duhm hat sie im Jahr 1892 entdeckt.

- Als liberalem Theologen sind ihm eine Reihe von Unterschieden zu den Umgebungstexten aufgefallen.
- Er war der Meinung: Hier schreibt ein anderer als der Prophet Jesaja.

Text des Tages: Jes 42,1-4

Autor: Hans-Michael Sims

- In dieser Frage sind ihm die meisten Wissenschaftler nach ihm nicht gefolgt.
- Aber den exklusiven Charakter dieser Texte hat keiner bestritten, auch in den unterschiedlichsten Lagern der Theologie nicht.
- Wir sprechen von Jesaja 42,1-4; 49,1-6; 50,4-9; 52,13-53,12.

Der Gottesknecht erscheint hier als Priester, König und Prophet zugleich, wie es dem dreifachen Amt Christi entspricht.

- Er trägt priesterlich unsere Krankheiten, unsere Schmerzen und unsere Sünden.
- Er ist wie die Könige in Israel mit dem Heiligen Geist gesalbt (zum Beispiel wie Saul und David).
- Er hat eine „gelehrte Zunge“, einen Mund wie ein „scharfes Schwert“ und redet aus Inspiration wie die Propheten.
- Sein öffentlicher Dienst ist in erster Linie ein Dienst des Wortes.
- Sein verborgener Dienst ist Leiden mit einer positiven Wirkung.

Montag, den 19. Feb 2024

5. Im ersten Gottesknechtslied wird uns der Knecht zunächst vorgestellt (a).

Fortlaufende Bibellese: Jes 41,21-29

Es beginnt mit einem „Siehe“.

- „Siehe, das ist mein Knecht“ (Jesaja 42,1).
- Diese Aufforderung ergeht direkt aus dem Mund Gottes.
- Es ist gut, wenn wir sie befolgen.
- Der Knecht, von dem hier die Rede ist, ist der kommende Messias.
- Wir werden von Gott aufgefordert, auf ihn und sein Bild zu schauen.

Immer wenn in der Bibel ein „Siehe“ steht, hat das folgende Bedeutung:

- Jetzt ist volle Aufmerksamkeit nötig.
- Das Nachfolgende ist wichtig.
- Es fordert zur genauen Betrachtung der Sache auf.
- Es leitet etwas Neues ein.
- Es ist oft ein Hinweis auf eine bevorstehende Zukunft.

Bei allen vier Gottesknechtsliedern stoßen wir auf dieses Aufmerksamkeits-Signal.

- In den Erläuterungen zum ersten Gottesknechtslied steht es noch ein zweites „Siehe“:

Text des Tages: Jes 42,1-4

Autor: Hans-Michael Sims

- „Siehe, was ich früher verkündigt habe, ist gekommen. So verkündige ich auch Neues; ehe es denn aufgeht, lasse ich's euch hören“ (V. 9).
- Im zweiten Gottesknechtslied steht statt „siehe“ ein entsprechendes „hört mir zu“, „merkt auf“ (Jesaja 49,1).
- Im dritten Gottesknechtslied sagt der Knecht: „Siehe, Gott der HERR hilft mir“ (Jesaja 50,9)
- Das vierte Gottesknechtslied wird eingeleitet: „Siehe, meinem Knecht wird's gelingen“ (Jesaja 52,13).

Dienstag, den 20. Feb 2024

5. Im ersten Gottesknechtslied wird uns der Knecht zunächst vorgestellt (b).

Fortlaufende Bibellese: Jes 42,1-9

In der Vorstellung des Knechts macht Gott auf vier Dinge aufmerksam:

- Er sagt: „Ich halte ihn“ (Vers 1b).
 - Das heißt: Er bekommt durch ihn seine Kraft und Vollmacht, aber auch seinen Schutz.
 - Die Zeitform macht deutlich, dass es um ein dauerhaftes Halten geht.
 - Auf jeden Fall besteht zwischen Gott und dem Knecht eine ganz enge (regelrecht physische) Verbindung, ohne die er seinen Auftrag nicht erfüllen kann.
 - Das Halten / Stützen deutet aber auch auf eine eigentümliche Schwäche hin: „Der Sohn kann nichts von sich selber tun“, sagt Jesus (Johannes 9,15).
 - Vers 6 erläutert: „Ich halte dich bei der Hand und behüte dich“ – der Knecht bekommt es offenbar mit einer großen Feindschaft zu tun.
- Gott sagt weiter: Sein Knecht sei ein von ihm „Auserwählter“.
 - Ihm kommt eine entscheidende Rolle bei der Ausführung von Gottes Heilsplan zu im Blick auf Israel und die Völker
 - Er ist dafür bestimmt, einen Auftrag auszuführen.
 - Dieser Auftrag ist so, dass dafür kein anderer infrage kommt.
 - Ein Einspruch gegen seine Person ist zwecklos.
 - Gegen ihn kommt keiner an.
- Dann heißt es weiter: „An ihm hat meine Seele Wohlgefallen“.
 - Die ganze Freude Gottes ruht auf ihm.
 - An diesem Knecht gibt es nichts zu beanstanden.

- Er macht das, was Gott ihm sagt.
- Man ist sofort erinnert an die Taufe Jesu, wo es heißt: „Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe“ und an die Verklärung Jesu, wo die Stimme Gottes abermals spricht: „Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe; den sollt ihr hören“ (Matthäus 3,17; 17,5).
- Das Wort „Wohlgefallen“ hat aber noch eine hintergründige Bedeutung: Im AT ist es *terminus technicus* dafür, dass Gott ein Opfer annimmt (Wohlgefallen am „lieblichen Geruch“).
- Schließlich heißt es noch: „Ich habe ihm meinen Geist gegeben.“
 - Das ist die entscheidende Ausrüstung für einen Dienst im Heilsplan Gottes überhaupt.
 - Der Knecht wird Erfolg haben nicht in sich selbst, sondern dass Gott in ihm und durch ihn wirkt.
 - Durch den Heiligen Geist wird dieser Knecht zum Messias.
 - Der Messias ist der „Gesalbte“, der Geistträger (Jesaja 11,2: „Auf ihm wird ruhen der Geist des HERRN“).
 - Wieder sind wir an die Taufe Jesu erinnert: „Er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabfahren und über sich kommen“ (Matthäus 3,16).
- Die Vorstellung des Gottesknechtes macht deutlich, mit wem wir es zu tun haben:
 - Es ist Jesus, der Juden König und der Heiden Heiland.
 - Nirgends im AT scheint das so klar durch wie in den vier sogenannten Gottesknechtliedern des Propheten Jesaja.
 - Darüber hinaus gibt es einen klaren Schriftbeleg im NT.
 - Das längste alttestamentliche Zitat im NT steht genau in der Mitte des Matthäusevangeliums und ist unser erstes Gottesknechtlied (Matthäus 12,18-21).
 - Es zeichnet an dieser exponierten Stelle ein Gesamtbild der Sendung Jesu und zeigt uns, wie sich das Wort des Propheten in seiner Person erfüllt.

Mittwoch, den 21. Feb 2024

6. Mit welcher Sendung wird der Gottesknecht beauftragt?

Fortlaufende Bibellese: Jes 42,10-17

Text des Tages: Jes 42,1-4

Autor: Hans-Michael Sims

Der HERR sagt: „Er wird das Recht unter die Heiden bringen“ (Vers 1c).

- Hier sind wir bei einem entscheidenden Wort im ersten Gottesknechtslied, nämlich dem Wort „Recht“.
- Es kommt dreimal vor – in jeder Strophe einmal (Vers 1,3+4).
- Im Deutschen ist es ein juristischer Begriff.
- Im Hebräischen ist er das nicht oder zumindest nicht in erster Linie.
 - Wir brauchen nur an das Buch der Richter zu denken
 - oder an einen solchen Gottesmann wie Samuel (1. Samuel 7,15: „Samuel aber richtete Israel sein Leben lang“).
 - Die Richter waren von Gott erweckte Männer, die das Volk Israel zur Umkehr führten, aus Not befreiten und in einer gottgewollten Weise regierten.
 - Natürlich haben die Richter auch Rechtsentscheidungen getroffen, aber das war nicht das Eigentliche.
 - Das Eigentliche war, Israel Heil zu bringen in einer oft ausgeweglosen, vielfach selbstverschuldeten Lage.
- „Recht“ ist im hebräischen Sprachgebrauch die Wiederherstellung einer gestörten Ordnung, die Rückführung in den Schalom Gottes.

Das Wort „Recht“ hat im AT einen weiten Verwendungsbereich.

- Vielfach ist es ein Austauschbegriff für „Gnade“, „Rettung“, „Heil“ und „Barmherzigkeit“ (Jesaja 30,18; Hesekiel 34,16; 5. Mose 10,18).
- Das juristische Verständnis geht dabei nicht verloren, aber es ist etwas völlig anderes als ein abstraktes Rechtsprinzip.
- „Recht“ ist in der Bibel immer etwas, was an Gott gebunden bleibt; das heißt: Man kommt nie an seiner Person vorbei.
- Ein zentraler Punkt ist die „Recht“-fertigung des Sünders, wo Recht und Gnade gewissermaßen in einem Punkt zusammenkommen.
- Der absolute Gebrauch von „Recht“ in den Gottesknechtsliedern meint nichts anderes als das, was im NT als die „Frohe Botschaft“ ist, das mit Gott ins rechte Verhältnis kommen, die volle Teilhabe an seiner Offenbarung.

Dieses „Recht“ soll der Gottesknecht nun zu den Heiden bringen.

- Natürlich gilt es auch für Israel.
- Vers 6: „Ich mache dich zum Bund für das Volk, zum Licht der Heiden, dass du die Augen der Blinden öffnen sollst, die Gefangenen aus dem Gefängnis führen und die da sitzen in der Finsternis aus dem Kerker.“
- Im zweiten Gottesknechtslied heißt es: „Es ist zu wenig, dass du mein Knecht bist, die Stämme Jakobs aufzurichten, ich habe dich auch zum

Licht der Heiden gemacht, dass du mein Heil bist bis an die Enden der Erde“ (Jesaja 49,6).

Donnerstag, den 22. Feb 2024

7. Wie wird der Gottesknecht seine Sendung ausführen (a)?

Fortlaufende Bibellese: Jes 42,18-25

Erstens: Sein Dienst geschieht in großer Schwachheit.

- „Ich halte ihn“, sagt Gott. Davon hörten wir bereits.
 - Er kann seinen Auftrag nur ausführen, wenn Gott ihn stützt.
 - In eigener Kraft ist das nicht möglich.
 - Jesus war ganz auf den Vater angewiesen.
 - „Nur was er den Vater tun sah, tat gleicherweise auch der Sohn“ (Johannes 5,19b).
 - Das ist bei weitem kein angenehmer Zustand.
- Jeder, der von Gott in Dienst genommen ist, kennt diese Schwachheit.
 - Sie ist eine Not.
 - Wir sind viel lieber stark.
 - Aber so kann uns Gott nicht gebrauchen.
 - „Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig“, bekommt der große Apostel Paulus zu hören (2. Korinther 12,9).
 - Wo unsere Schwachheit und Gottes Kraft zusammenkommen, da wird seine Gnade wirksam und es geschehen große Dinge.
- Gott wendet viel auf, um unsere Eigenkraft zu schwächen.
 - Das sind oft schmerzhafteste Prozesse.
 - Da werden Menschen, Umstände und Ereignisse benutzt, um das zu erreichen.
 - Wir verstehen das oft falsch.
 - Wir regen uns auf, jammern herum, rebellieren oder fallen in Depressionen.
 - Dabei will Gott einzig und allein, dass wir mit ihm rechnen und uns allein auf ihn stützen.
- Wie der Gottesknecht so stehen auch wir oft in der Spannung: Die Aufgabe erscheint uns zu groß und die Kraft ist zu klein.
- Wir stehen einem Goliath gegenüber und haben nur eine Steinschleuder – fünf Brote und zwei Fische, aber fünftausend hungrige Leute.

Zweitens: Der Gottesknecht tut einen stillen Dienst.

- „Er wird nicht schreien und rufen, und seine Stimme wird man nicht hören auf den Gassen“ (Vers 2).
- Trotzdem wird ein weltweiter Auftrag mit Erfolg ausgeführt, ohne die Werbetrömmel zu rühren oder durch die Völker zu marschieren.
- Obwohl Jesus 30 Jahre im Verborgenen blieb, nur drei Jahre in der Öffentlichkeit wirkte und in nur drei Tagen die Erlösung der Welt vollbrachte, ist seine Botschaft bis an die Enden der Welt gedrungen.
- Er ist nicht wie ein Marktschreier umhergezogen, war nicht auf Agitation und Propaganda angewiesen, sondern hat immer wieder die Stille im Gebet gesucht, sich der Menge entzogen und bei seinen Wundertaten den Menschen geboten, ihn nicht offenbar zu machen.
- Wir dagegen halten nicht viel von einem stillen Dienst.
 - Dem Gebet trauen wir oft nicht viel zu.
 - Wie Maria zu Jesu Füßen sitzen, halten wir nicht aus.
 - Wenn sich nichts bewegt, dann müssen wir etwas bewegen.
 - Nur kommt dabei meist wenig heraus.
 - Nur was in der Stille beginnt und einem verborgenen Leben mit Gott gedeckt ist, setzt sich bis an die Enden der Erde fort.

Freitag, den 23. Feb 2024

7. Wie wird der Gottesknecht seine Sendung ausführen (b)?

Fortlaufende Bibellese: Jes 43,1-13

Drittens: Der Gottesknecht tut einen barmherzigen Dienst.

- „Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslösch“ (Vers 3).
 - Das beschädigte Rohr und das verlöschende Licht sind eigentlich nicht mehr zu gebrauchen.
 - Sie stehen für die Zerbrechlichkeit und Schwäche unseres irdischen Lebens.
 - Doch Jesus gibt uns darin nie den Rest.
 - Er sagt: „Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken“ (Lukas 5,31).
 - So kümmert er sich um die Versager und Elenden, die Schwachen und Verachteten, die Sonderbaren und zur Seite Geschobenen.
- Das ist das „Recht“, das er bis an die Enden der Erde trägt.
 - Das ist letztlich auch das, worauf alle Völker warten (Vers 4).
 - Es ist ein Glücksfall auch für uns, die wir so oft am Ende sind.

Text des Tages: Jes 42,1-4

Autor: Hans-Michael Sims

- Er stößt die Mühseligen und Beladenen nicht fort, sondern ruft sie zu sich, damit sie Erquickung erfahren.
- Wenn wir zerschlagen und zerbrochenen Geistes sind, fängt er neu mit uns an.
- Was kaputt gegangen ist, heilt er, und was am Verglimmen ist, bringt er ganz neu zum Brennen.
- Und was ganz wichtig ist, er nimmt die Armseligen und Gescheiterten in seinen Dienst.
 - Ihnen gehört nicht nur das Evangelium, sie sind es auch, die es weitertragen.
 - Es sind nicht die Großen und Einflussreichen die hier an vorderster Front stehen, sondern die geheilten Kranken und begnadigten Sünder.
 - Der Gottesknecht eröffnet uns allen damit eine wunderbare Perspektive.
 - Sein barmherziger Dienst ist das, was Menschen ins Reich Gottes zieht.
 - Darin ist er anders, als es sonst die Menschen sind.
- Das geknickte Rohr und der glimmende Docht sind bei ihm nie das Ende.
- Im Gegenteil: Sie können zum Anfang eines neuen Lebens werden.

Samstag, den 24. Feb 2024

7. Wie wird der Gottesknecht seine Sendung ausführen (c)?

Fortlaufende Bibellese: Jes 43,14-28

Viertens: Der Gottesknecht tut seinen Dienst in Treue.

- „In Treue trägt er das Recht hinaus“ (Vers 3b).
- Obwohl sein Tun nach Erfolglosigkeit aussieht, ist er gewiss: Es führt zum Ziel.
- Er lässt sich von allen scheinbar gegenläufigen Erfahrungen nicht beeindrucken, sondern zieht die Sache im Gehorsam gegen Gott durch.
- „Die göttliche Schwachheit ist stärker als die Menschen sind“, heißt es 1. Korinther 1,25.
- Treue ist etwas Wunderbares, weil sie sich nicht vom Augenblick abhängig macht, sondern im Vertrauen auf ein Ziel zugeht.

Fünftens: Zum Dienst des Gottesknechtes gehört sein Leiden.

- „Er selbst wird nicht verlöschen und nicht zerbrechen“ (Vers 4a).

Text des Tages: Jes 42,1-4

Autor: Hans-Michael Sims

- Was hier in Form einer Verneinung ausgesagt wird, ist genau das, was man ihm antun will.
- Hier stoßen wir auf eine Linie, die sich durch alle vier Gottesknechtslieder zieht:
- Für das „Recht“ bzw. für das Evangelium, das bis an die Enden der Erde laufen wird, muss er leiden.
- Aber dieses Leiden ist ein positives Leiden, weil es gegen allen Augenschein zum Erfolg führt.
- Das ist ein völlig neuer Ton innerhalb des AT.
- Doch das Erliegen führt zum Sieg.
 - Das scheinbare Zerschlagen und Ausgelöscht-Werden ist nicht das Letzte.
 - Im Gegenteil: Es ist der Weg zum Ziel.
 - Sein Leiden gehört wesentlich zu seinem Auftrag.
 - Darin ist er nicht nur denen nahe, deren Leben einem geknickten Rohr und einem glimmenden Docht gleicht.
 - Er bekommt durch sein gehorsames Leiden Vollmacht, sie aus dieser trostlosen Lage zu befreien und ihnen neues Leben zu schenken.
- Das vierte Gottesknechtslied wird zeigen: Es gibt eine Auferstehung.
- Genau das ist der Weg, wie er das „Recht“ aufrichtet bis an die Enden der Welt:
 - Nicht durch Schreien und Rufen,
 - Nicht nur durch Bekanntmachen, Verkündigen und Evangelisieren,
 - schon gar nicht durch ein gewaltsames Durchsetzen.
 - Es ist das Leiden, Sterben und Auferstehen, das stellvertretend für alle Menschen geschieht.
 - Dieses ist ein Rechtsakt, das für allen Menschen gilt.
- „Gott versöhnte in Christus die Welt mit sich selber“ (1. Kor. 5,19).

8. Die Gottesknechtslieder sind ohne Jesus nicht zu verstehen.

Fortlaufende Bibellese: Jes 44,1-5

Es gibt keine geschichtliche Gestalt des AT, auf die zutreffen würden.

- Die Leiden der Propheten reichen nicht an die Leiden des Gottesknechtes heran;
- insbesondere nicht, wenn man die Aussagen von Jesaja 53 bedenkt.
- Es gibt auch keinen Priester oder König, der dafür in Betracht käme.
- Innerhalb des AT bleiben die Gottesknechtslieder ein Geheimnis
- Am nächsten dran wäre höchstens das Volk Israel als Ganzes

Viele sind in der Tat der Meinung: Der Gottesknecht sei Israel.

- Jesaja bezeichnet ihn in der Tat wiederholt als solchen: „Gedenke daran Jakob, und du, Israel, ich habe dich bereitet, dass du mein Knecht seist“ (Jesaja 44,21).
- Auf Israel liegt auch eine besondere Erwählung: „Du aber, Israel, mein Knecht, Jakob, den ich erwählt habe...“ (Jesaja 41,8) / „So spricht der HERR, dein Erlöser, der dich von Mutterleib bereitet hat“ (44,24).
- Israel wird wie der Gottesknecht der Lieder ebenso von Gott gehalten: „Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich halte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit“ (Jesaja 41,10).
- Es empfängt genauso den Heiligen Geist: „Ich will meinen Geist auf deine Kinder gießen“ (Jesaja 44,3).
- Auch zum Völkermissionar ist Israel bestimmt: „Machet kund unter den Völkern sein Tun, verkündigt, wie sein Name so hoch ist!“ (12,4) / „Von Zion wird Weisung ausgehen und des HERRN Wort von Jerusalem. Und er wird richten unter den Heiden und zurechtweisen viele Völker“ (Jesaja 2,3+4).

Dagegen steht allerdings: Der Gottesknecht der Lieder tritt Israel gegenüber.

- Israel als Knecht Gottes ist ungehorsam.
- Es ist blind und taub (42,19), müde (40,29.31) und gefangen (42,22).
- An ihm handelt ein anderer Knecht, der gehorsam ist (Jesaja 50,5), der die blinden Augen öffnet und die Gefangenen befreit (Jesaja 42,7), der die Müden stärkt und Israel das Ohr öffnet (Jesaja 50,4; 42,3).
- Sein stellvertretendes Leiden ist für Israel und alle Völker.

Text des Tages: Jes 42,1-4

Autor: Hans-Michael Sims

- Nur der HERR und der Gottesknecht der Lieder sprechen in der ersten Person und in Jesaja 51,1-8 sind die Aufgaben des Knechts unmittelbar das Werk des HERRN.

Die Botschaft der Gottesknechtlieder ist ein Geheimnis, das sich uns nur in der Person Jesu erschließt.

- Sie gehört zu den reichsten Schätzen des Alten Testaments.
- Sie redet am klarsten von den Leiden des Messias.
- Sie stellt ihn uns aber auch vor Augen als Retter und Heiland der Welt.